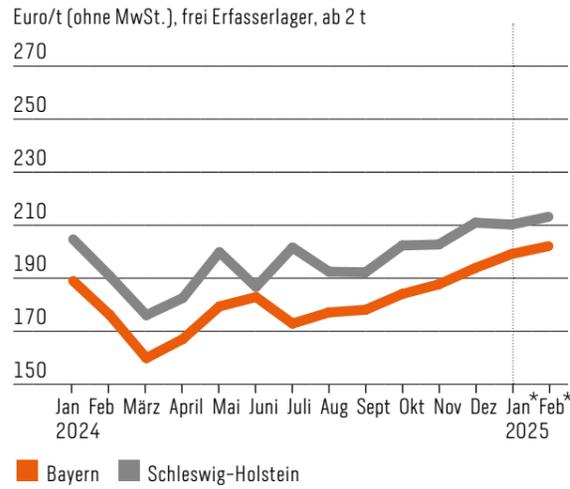


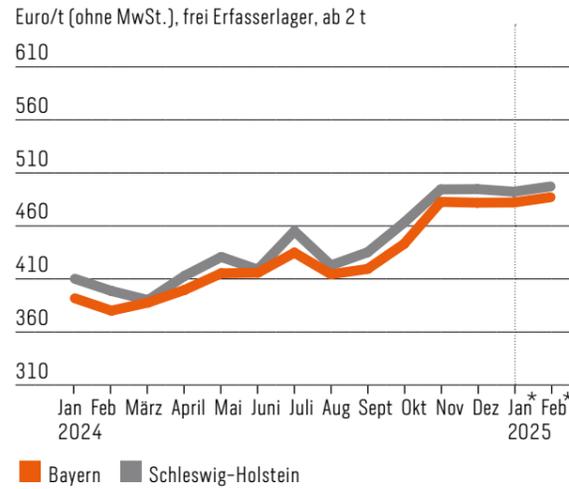
## Weizen



### Kurse schwanken – gute Qualität wird knapp

Die schwankenden Terminkurse, verunsichert vom kaum sinkenden Exportvolumen Russlands, führen zu einem wellenartigen Marktverlauf. Kaufinteresse entsteht bei fester Tendenz. Erzeuger sind teils gut bevorratet, teils neigen sich gute Qualitäten dem Ende zu. Für Vorkontrakte liegen die Gebote unter dem Vorjahresniveau. Für prompte Ware gibt es höhere Preise.

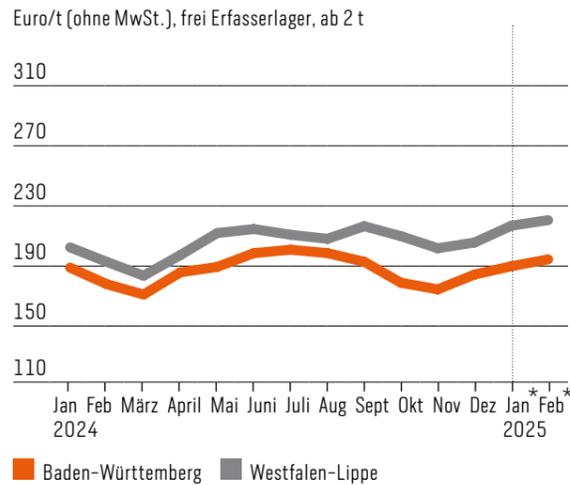
## Raps



### Knappheit befeuert Bewegung

Raps profitiert vom knappen Angebot, von den getrübbten Aussichten für 2025 und steigenden Rohöl- und Pflanzenölnotierungen. Gebote für diese Erntepartien liegen frei Erfasslager 28 Prozent über denen im Vorjahr, Vorkontrakte ex Ernte 25 bei 15 Prozent. Das bewegt einige, Lagerware abzugeben. Die Absicherung der kommenden Ernte stößt auf steigendes Interesse.

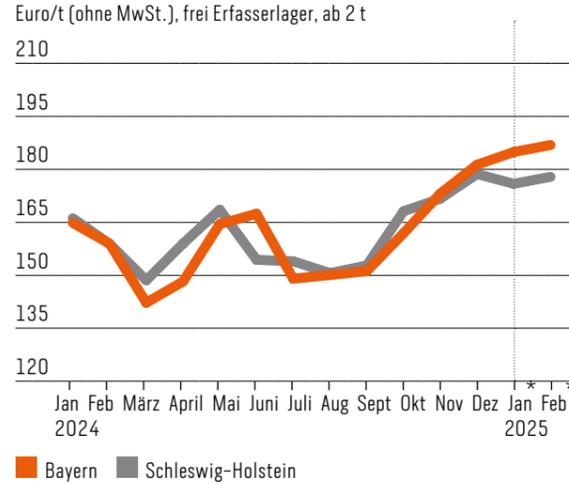
## Körnermais



### Knappes Angebot als Treibstoff

Das Angebot ist knapp. Erzeuger verkaufen nur sporadisch. Sie haben bereits einen größeren Ernteanteil vermarktet als im Vorjahr. In Veredelungsgebieten erzielten sie in der dritten Kalenderwoche 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Inlandsangebot wird durch Importe ergänzt. Aus der Ukraine kam in der ersten Januarhälfte weniger als im Vormonat oder Vorjahr.

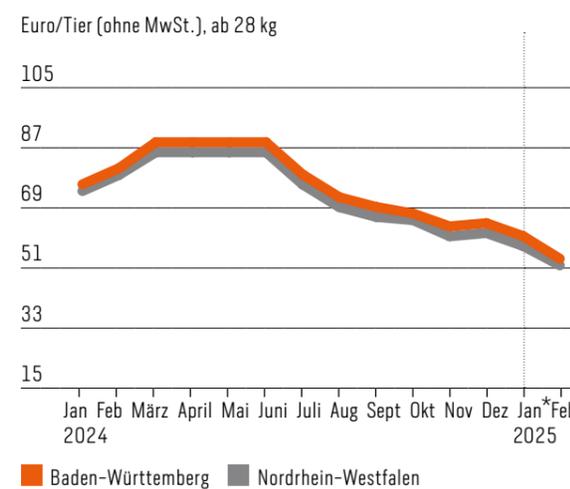
## Wintergerste



### Gefragt für den Trog

Am Markt für Futtergetreide spricht man von reger Gerstennachfrage. Franko Süddoldenburg liegt sie mit 220 Euro/t aktuell 15 Euro/t unter Futterweizen und 25 Euro/t unter Mais. Dies dürfte die Konkurrenzfähigkeit im Trog fördern. Positive Stimmung verbreiten Exporte in Drittländer, obwohl das Volumen noch 28 Prozent unter dem des Vorjahrs liegt.

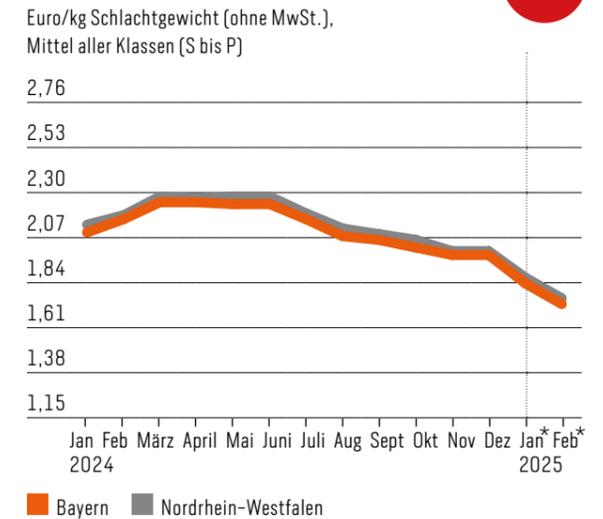
## Ferkel



### Neubelegung läuft zögerlich

Der Handel läuft stockend. Die Mastplätze werden nur langsam frei. Der Einbruch des Schweinepreises führte zu Druck und Abschlagen bei Ferkeln. Abzuwarten bleibt, inwiefern die Importe durch die Maul- und Klauenseuche (MKS) eingeschränkt werden. Rückläufige Einfuhren könnten zu einer Verknappung führen. Man rechnet mit sich behauptenden bis schwächeren Preisen.

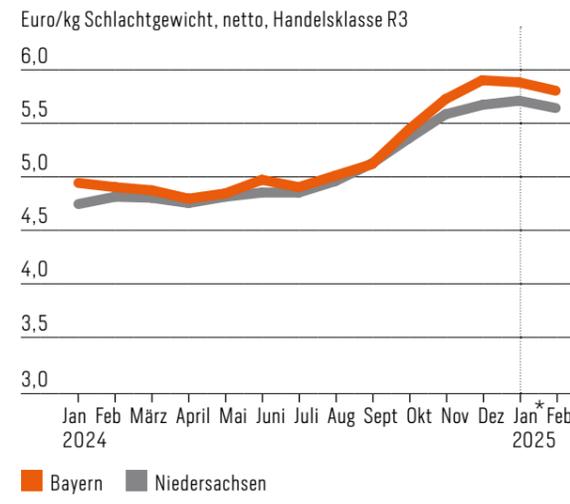
## Mastschweine



### Die Preise verfallen

Die Überhänge fallen sehr umfangreich aus. Zugleich fehlen belebende Impulse. So kam es Anfang Januar zu einem starken Preisverfall. Der Ausbruch der MKS belastet den Markt zusätzlich. Es fehlen wichtige Zielländer im Export. Die Schlachter agieren vorsichtig, die Schlachtgewichte steigen und die Überhänge dürften noch länger bestehen. Die Lage bleibt sehr angespannt.

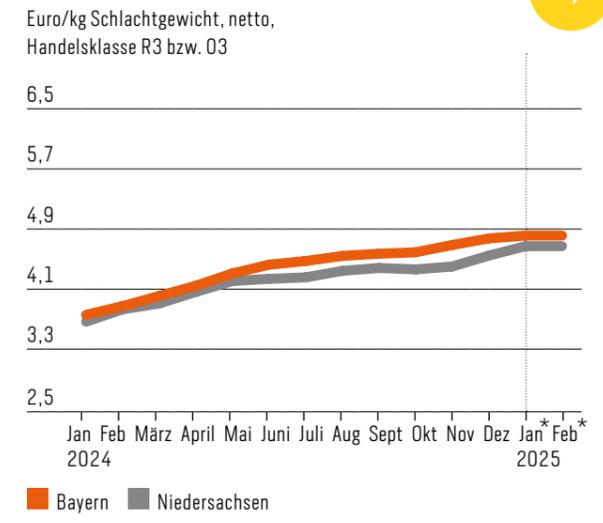
## Jungbullen



### MKS lässt den Markt kippen

Anders als üblich kam es Anfang Januar zu Preisaufrühen. Der Handel lief flott. Der Ausbruch der MKS führte dann aber zu Verunsicherung. Der Handel mit Drittländern fällt weg und die Angst vor weiteren Fällen ist groß. Vorerst dürfte die Nachfrage nachlassen und Preisabschlagen sind möglich. Die mittelfristige Entwicklung hängt vom Seuchengeschehen ab.

## Schlachtkühe



### Exportstopp hemmt Preisanstieg

Der Handel mit Schlachtkühen lief bis Mitte Januar flott. Das Angebot war knapp, doch auch hier bremste die MKS die erwarteten Preisanstiege aus. Neben Einschränkungen bei den Fleischexporten machen sich die Auswirkungen auf den Milchmarkt und Restriktionen beim Kälberhandel bemerkbar. Vorerst warten die Marktteilnehmer die Entwicklungen ab.